



DIÖZESE  
INNSBRUCK

# Digitales Archiv

## Begräbnis Georg Hechl

14.07.2005

### Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.58.49

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-41681](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-41681)

AT-DAI 1.3.1.58.49

Begräbnis Georg Hechl, Absam , 14. Juli 2005, 14,00 h

Wir versammeln uns zum Gebet für Herrn Georg Hechl ,den Gatten, Vater, Großvater, Urgroßvater , den Beurder, Freund , Nachbarn oder Bekannten , den Berufskollegen aus vergangenen Tagen . Es ist wieder einer der Abschiede , die unwiderruflich zu unserem Leben gehören - und aus oftmaliger eigener Erfahrung weiß ich , was uns da an Gefühlen durch die Seele zieht .

Auch wenn man sich sagt - er hat ein hohes Alter erreicht, er hat sein Leben gelebt, und in der schweren Krankheit war der Tod auch so etwas wie ein milder Erlöser - zunächst ist doch die Trauer da , wenn ein lieber Mensch die Augen schließt. ,eine Betroffenheit, das Gefühl eines Verlusts und einer Lücke , die sich nicht mehr schließt. Und unsere Erinnerungen gehen zurück und umgreifen ein ganzes Leben , manchmal kann der Gedanke hochkommen , daß man ihn vielleicht hier und da nicht ganz verstanden oder etwas versäumt hat. Aber dann kommt doch auch eine Welle von Dankbarkeit hoch für vieles, was man so selbstverständlich hingenommen hat , es steigen Erinnerungen auf , Begebenheiten , wo man seine Liebe und Fürsorge gespürt hat und vielleicht auch eine dankbare Ahnung , daß er es im Leben manchmal nicht ganz leicht gehabt hat .

Aber vor dem Tod gehen die Gedanken doch auch weiter . Irgendwie spürt man , daß ein solcher Heimgang uns an den Rand des Lebens stellt , und wir erfahren die Vergänglichkeit , wir stehen am Fluss der Zeit , der unaufhaltsam vorbeirauscht

Aber gleichzeitig habe ich bei jedem Gottesdienste dieser Art das unabweisbare Gefühl , daß jeder Mensch etwas ganz einmaliges ist , nicht kopierbar, nicht wiederholbar , daß es keine Masse gibt, angesichts des Todes taucht sozusagen auch die einmalige Würde des Menschen auf .

Solche Gefühle bewegen doch fast alle Menschen , ob sie nun gläubig sind oder sich mit dem Glauben schwer tun . Aber wenn wir liebe Freunde , das Glück des Glaubens im Herzen tragen , dann bekommt der Tod doch einen ganz anderen Horizont , dann erhebt sich über einem Sarg ein ein lichter Schimmer und man vernimmt ganz neu , auch wenn man schon öfters gehört hat , die gütige Stimme : "Ich bin der Weg , die Wahrheit und das Leben .." Und die Erdschollen , die auf einen Sarg hinunterpoltern , sind kein Schlußakkord und ein Begräbnis ist keine Endstation . Von den Verheißungen des Herrn her dürfen wir erhoffen , daß die ewige Liebe und Barmherzigkeit wie ein gewaltige Tsunamiwelle uns erfasst und in das Glück trägt , nicht in eine Bedrohung , sondern in eine Vollendung . Und für den Heimgegangenen beginnt ein Leben , das blüht und blüht und nicht verwelkt wie die schönen Kränze .

Das ist die Verheißung , die mit dem Glauben an Jesus Christus verbunden ist und die dieses Gefühl "Es ist aus " wegwischt und die unseren Abschiedsgruß in ein gläubiges "Aufwiedersehen " verwandelt .